

Inhalt

Vorgeschichte

Eine junge Idee– die Vorläufer des Sozialwesens **12**

Vom Sinai nach Europa **13**

Das mittelalterliche Hospital **14**

Erste kommunale Anstalten in der Schweiz **15**

Das Jahrhundert der Asyle **16**

Elisabeth Fry trifft auf Mathilde Escher **16**

Die Leitbilder als Spiegel des Institutionsverständnis **17**

Vom verlorenen Sohn zum Asyl für gefallene und reumütige Mädchen **20**

Eine Philanthropin und der Stadtmissionar bringen den Stein ins Rollen **21**

Landkauf in Hottingen **24**

Eine lieblose Hausmutter und eine Brandstifterin als erstes Personal **27**

1874–1910: Die Schirmeck-Jahre

«...von Gefahren und Leidenschaften von Innen und Aussen umringt» **30**

Der Wechsel von der Philanthropin zur Sklavenhalterin **30**

«Über das Leben und Treiben im Haus» **32**

Erziehung und Umerziehung **34**

Die Bewohnerinnen des Schirmeck **37**

Einweisungsgründe anno 1888 **38**

«...die Arbeit an den Davongelaufenen darf uns auch nicht reuen»: Austrittsgründe **39**

Die Hausmütter **41**

Strassengeschichten **43**

Annäherung an das Diakonissenhaus Neumünster **44**

Übernahme der Wäscherei des Neumünster-spitals **46**

Der Wäschereivertrag zwischen dem Refuge und dem Diakoniewerk Neumünster **49**

Neubau und Abschied vom Schirmeck **51**

Einzug ins neue Heim **54**

Krisenjahre: 1910–1924

Von Maria Magdalena zur Anstalt Refuse, was der neue Name (nicht) bedeutet **56**

Die Wäscherei nimmt den Betrieb auf **59**

Interna aus dem Magdalenenheim **62**

Alkoholismus und Alkoholzehntel **63**

Wirtschaftliche Probleme während der Kriegsjahre **64**

Die Spanische Grippe und eine langsame wirtschaftliche Erholung **66**

Die Hausmütter: von Marie Stumpf über Anna Abegglen zur Diakonisse Schwester Elise **67**

Professionalisierung: 1925–1935

Feriengeld, Lehrbriefe und Knopflochmaschine – wo das Magdalenenheim seiner Zeit voraus war 70

Von Freiwilligenkursen zum europäischen Bachelor-Studium 70

Blick in den Anstellungsvertrag der Diakonissen 71

«... ein gesundes, heizbares Zimmer, anständige Kost mit Wein ...» 75

Sozialleistungen vor der Einführung des Sozialstaates 76

Berufsabschluss, Badezimmer und ein anonymer Brief 77

Ist es erlaubt, die Zöglinge bei Wasser und Brot einzusperren? 81

Eintritt ins Magdalenenheim 82

Aus dem Komitee 85

Freizeitbeschäftigungen 86

«... ihr Wesen und ihre Kenntnisse sind für das Heim unbezahlbar» 87

Existenzkampf: 1930–1950

Existenzkampf und Idealismus: «...sonst geht es auf Kosten der Mädchen» 94

Kündigung des Wäschereivertrags durch die Diakonissenanstalt Neumünster 96

Mühsame Suche nach Ersatz 98

1933: geplatzte Hoffnungen 100

1934: Erziehungsanstalt vs. Wäschefabrik 102

1935 bis 1937: Auf und Ab 104

Alfred Knittel wird neuer Präsident 105

Das vermeintliche Wunder von 1938/39 106

«Unser Komitee kann nicht zusehen, wie dieses Kindlein stirbt» 107

Ein Liebeswerk kann nie rentieren 114

Hanna Burckhardt und die weiteren Kriegsjahre 115

Investitionen und Erholung 118

Das 75-Jahr-Jubiläum 1949 120

Mädchenheim oder Strafanstalt?

Frauengeschichten von 1926–2016

Von Feiern, Ferien und Kommunisten – ausgewählte Heimgeschichten 122

Weihnachten im Magdalenenheim 123

Vernetzung und Ideenaustausch 126

Aktenzeichen Herrenbesuch aufgelöst 128

Mädchenheim oder Strafanstalt? 131

Ferien und Ruhezeiten 135

«Impulsiv und ohne viele Bedenken, wie unsere Mädchen sind» 136

Massenflucht auf dem Sonntagsspaziergang 137

Die Strafen im späten Magdalenenheim 139

Kontrollen im Magdalenenheim 140

Vom Zusammenleben mit den Knaben 141

«Guten Morgen, Herr Besetzt» 142

Koedukation mit der Schenkung

Dapples 143

Zusammenprall der Kulturen 145

Erziehung angesichts der modernen

Medien 145

Vom Magdalenenheim zum sozialpädagogischen Zentrum für junge Frauen 146

Töchterheim mit Identitätskrisen: 1937–1986

«Vermag unser Haus die Aufgabe zu erfüllen, diesen liebeshungrigen Heimatlosen ein Heim zu sein?» 148

Fachleute ersetzen Philanthropen aus den Gründerkreisen 149

Pfarrer Baumgartners Änderungen im Spiegel der Zeit 150

Änderungsgrund Hauswirtschaft 153

Der Kampf um die Psychiatrie 153

Die Umwandlung in ein halboffenes Heim 157

Der Expertenbericht von 1958 160

Die Entscheide vom April 1959 164

Der Konflikt um Schwester Frieda 168

Projekt Dorothee wird als Neubau realisiert 171

Das liebe Geld oder ein Palast für ausserkantonale Töchter 176

Weisse Quadrate für die Fotos vom Freund – architektonische Herausforderungen 181

Abschlussfest 1968 und Exil in Küsnacht 184

Präsidiumswechsel mitten in der Bauplanungsphase 188

Alltag im Töchterheim Hirslanden 189

Keine Heimkampagne gegen das Töchterheim Hirslanden 192

Koordination der Kräfte 197

Weniger ist mehr: Die 1971er Umfrage zum Heimtypus 197

Einführung der Sonderklasse Typ D 203

Psychiatrischer Alltag 205

Das neue Kindsrecht von 1978 207

Das Isolierzimmer 208

Von der Hausmutter zur Heimleiterin 210

Tagesschule, Koedukation und Zusammenarbeit mit der Schenkung Dapples 212

Präsidiumswechsel von René Rissi zu

Paul Frey 216

Gründung der Stiftung 1985/86 und neuer Name 216

Aufgabe der Wäscherei 218

Drogen, VPM und Heimschliessung: Ein Neuanfang wird geplant 221

Stabsübergabe 225

Die Moderne: 1994–2016

«Manchmal packt uns furchtbar die Wut. Das tut den Sozis gut.» 228

Ein radikaler Schritt 229

Die Chronologie der Neukonzeption 231

1994, das Jahr des Neubeginns 233

Bewährtes und Neues: das sozialpädagogische Angebot 234

Die Einweisungsgründe 236

Die Orientierungsgruppe bzw. Beobachtungsstation 238

Atelier und Schule **239**
Die Wohngruppe 1996 und heute **241**
Das Phasenmodell **242**
Alltag in der Wohngruppe **243**
Ein Epilog? **245**
Galilei und der Generalverdacht **246**
Zukunftsvisionen **248**
Behindertenlift und energetische Sanierung
248
Vom Organisationshandbuch... **250**
... zum Qualitätsmanagement **251**
Heimkind, Heimleiter, Stiftungspräsident
252
Wenn Schwangerschaften die Fluktuationen
erhöhen **253**
Ist Sozialpädagogik ein Frauenberuf? **254**
Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangs-
massnahmen **256**
Neues Kinder- und Jugendheimgesetz **257**
Ausblick **259**
Sprungb(r)ett in die Zukunft **260**

Persönliche Rückblicke und Chronologie

R. M.: Öffentlich verlesene Briefe **262**
M. S.: Fehlende menschliche Wärme **264**
Schwester Marie-Luise Brenner: Lieber eine
Nummer zwei **266**
N.E.: Ich wollte mich frei fühlen **269**
Kathrin Kleiner: Ein mehrfacher Neustart **271**
Chronologie 1872–2017 **273**
Präsidien und Heimleiterinnen **277**
Quellen- und Bildverzeichnisse **278**
Dank **279**